

W. Otto. Im Weg, der vom Wallfahrtsort Santiago de Compostela zur Eroberung von Granada und der Vertreibung der Juden (1492) führt, sieht er die Expansion nach Westen und den Charakter der spanischen Weltherrschaft (1492 bis zum Tod Philipps II. 1598) begründet. In seiner Darstellung gewinnt das gesellschaftliche und kulturelle Geschehen in Spanien Plastik und Farbe. Von diesem Hintergrund sticht die Inquisition zwar erschreckend ab, ohne daß sich jedoch der Zusammenhang mit dem „Gold“ leugnen ließe, das dem Jahrhundert seinen Glanz verleiht. Bewegend dann vor allem die detailreiche Schilderung der Inquisitionsverfahren, die den kärglichen protestantischen Bewegungen im Spanien des 16. Jahrhunderts den Garaus machen. Sie hätten sich ohne die Machtdomäne von Staat und Kirche ohne weiteres auch als Reformkatholizismus verstehen lassen. Vo.

400 JAHRE PATRIARCHAT MOSKAU

Martin Batisweiler, Karl-Christian Felmy, Norbert Kotowski (Hg.), Der Ökumenische Patriarch Jeremias II. von Konstantinopel und die Anfänge des Moskauer Patriarchats. *Oikonomia* (Quellen und Studien zur orthodoxen Theologie) Band 27. Flacius-Verlag, Fürth 1991. 361 Seiten. Kt. DM 69,-.

Die Russische Orthodoxe Kirche hatte nur kurz nach der Tausendjahrfeier der Taufe der Rus (1988) ein weiteres Jubiläum zu feiern: die vierhundertjährige Wiederkehr der Erhebung des Moskauer Metropolitansitzes in den Rang eines Patriarchats im Januar 1589.

Ein Symposium und eine auf großes Interesse stoßende Wanderausstellung, mit der einige kirchliche Institutionen schon das erste Jubiläum begleitet hat-

ten, führten dahin, daß der damalige Exarch des Moskauer Patriarchats in Berlin, Bischof German und die Evangelische Erwachsenenbildung Kirchenkreis Bayreuth vom 10. bis 15. Juni 1981 ein weiteres Symposium durchführten, in dem jene Patriarchatserhebung der deutschen Öffentlichkeit präsentiert wurde. Soweit das in Referaten geschah und von Grußworten begleitet wurde, liegt das Ergebnis in 35 wissenschaftlichen Beiträgen, vier Grußworten und einer Predigt hier vor.

Solche Symposien in der Weise zu würdigen, wie sie es eigentlich verdienen, ist im Rahmen einer Rezension unmöglich. Nicht einmal die Autoren lassen sich nennen, ohne daß einige vor anderen bevorzugt würden. Bleibt nur, die Themen und aktuellen Bezüge herauszustellen. Die 20 historischen Beiträge schildern einmal die Vorgänge der Patriarchatserhebung selbst, darunter in großer Offenheit die Mitwirkung des Ökumenischen Patriarchen Jeremias' II., der dem Ereignis voraus in Moskau mehr als ein halbes Jahr quasi gefangen gehalten wurde, nachdem deutlich geworden war, daß er, um der türkischen Aufsicht in Istanbul zu entgehen, gerne selbst an der Seite des einzigen orthodoxen Kaisers/Zaren Ökumenischer Patriarch mit Sitz in Moskau (!) geworden wäre. Interessant, wie sich schon damals die nationale gegen die internationale Lösung durchsetzte.

Dankenswerterweise enthält dieser Teil auch drei Beiträge, die Bezüge zwischen der Patriarchatserhebung und den Unionsbemühungen im polnisch-litauischen Staat aufzeigen, ein wegen der Uniatenproblematik in diesen Gebieten hochaktuelles Thema. Weitere Beiträge gelten der Entstehung der Altgläubigen-Bewegung, der Auflösung des Patriarchats (1700/21) und seiner Wiedererichtung 1917.

Der systematische Teil mit elf Beiträgen wird durch zwei Reflexionsgänge eröffnet, die Ideal und Praxis des orthodoxen Patriarchats generell und dann die Entwicklung in Rußland einander gegenüberstellen. Es folgen Beiträge zur ökumenischen Perspektive orthodoxer Ekklesiologie, Spiritualität und Ethik, darunter zum Starzentum von Optina und zum konziliaren Prozeß. Mit drei Beiträgen zur Ikonographie und zur Kirchenmusik schließt der Band ab.

Er stellt eine wohl aufbereitete Fundgrube für alle dar, die sich für russische Kirchengeschichte interessieren. Wenn wir uns darüber hinaus klarmachen wollen, welche gewichtigen Traditionen sich in der Russischen Orthodoxen Kirche, nachdem die politischen Schranken gefallen sind, auf den Weg in die ökumenische Gemeinschaft Europas begeben haben, kommen wir an diesem Band nicht vorbei.

Vo.

ARBEITSHILFEN

Christsein in der Schweiz – weltweit herausgefordert. Anstöße aus internationalen Versammlungen. Texte der Evangelischen Arbeitsstelle Oekumene Schweiz 13, Bern 1991. 68 Seiten. Br. SFr 4,50.

Wachsende Kirchengemeinschaft. Gespräche und Vereinbarungen zwischen evangelischen Kirchen in Europa. Texte der Evangelischen Arbeitsstelle Oekumene Schweiz 16, Bern 1992. 205 Seiten. Br. SFr 10,-.

Die Evangelische Arbeitsstelle Oekumene (CH-3000 Bern 23, Sulgenauweg 26) hat uns wieder mit zwei Textheften beschenkt, die sich über die Schweiz hinaus für die ganze deutschsprachige Ökumene als hilfreich erweisen dürften.

Das erste dieser Hefte „Christsein in der Schweiz – weltweit herausgefordert“ bietet fünf kopierbare, jeweils eine Seite umfassende Kurzdarstellungen der ökumenischen Konferenzen der Jahre 1989–1991, also in San Antonio, Manila, Seoul 1989 (reformiert) und 1990 (ÖRK), Canberra 1991. Es faßt sie dann unter sieben thematischen Schwerpunkten zusammen: Angesichts globaler Bedrohungen Zeugnis für das Leben; das Evangelium in einer Vielfalt von Kulturen; Mission und Evangelisation in einer nichtreligiösen Gesellschaft; Partizipation in der Kirche; das Dilemma der Macht; was heißt heute „evangelisch“?; das Zeugnis des Heiligen Geistes. Dieser Teil ist so aufbereitet, daß die Bezüge auf die Schweiz den Gebrauchswert außerhalb der Eidgenossenschaft nicht im geringsten mindern, eher beispielhaft erhöhen.

Eine rundum brauchbare Handreichung für die Gemeinde zum ökumenischen Geschehen der letzten Jahre!

Im zweiten Heft sind die Vereinbarungen und Gesprächsergebnisse zusammengefaßt, die solche europäischen Kirchen seit 1970 getroffen oder erzielt haben, die deswegen als „evangelisch“ bezeichnet werden, weil sie in einer bestimmten Weise auf die Reformation des 16. Jahrhunderts zu beziehen sind. Gegliedert ist das Heft so, daß jeweils die internationalen, regionalen und nationalen Dialoge solcher Kirchen mit den Anglikanern, den Methodisten, den Baptisten, den Mennoniten und den Churches of Christ (Disciples) kurz erläutert und entscheidende Passagen aus Dokumenten im Wortlaut wiedergegeben werden.

Das empfehlenswerte Heft bezieht sich auf diejenigen Texte, die vollständig, aber damit auch sehr umfangreich und – nur für Spezialisten zu übersehen